

Generationenentscheidung

Aufbruch statt Abriss – was jetzt zählt ist das Ensemble!

...eine Vision ist zerbrochen!

Man war in Köln bereit, hinsichtlich der Sanierung des Opernhauses und eines Neubaus des Schauspielhauses das bestehende Ensemble für eine neue Vision aufzugeben: die Zusammenfassung aller Betriebseinrichtungen der Bühnen an einem Ort zur Einsparung von Betriebskosten.

Was ist daraus geworden?

Die geplante Sanierung des Opernhauses und der Neubau des Schauspielhauses waren mit den veranschlagten Kosten von 230 Millionen Euro nicht zu realisieren. Nach einer Kostenexplosion auf 364 Millionen Euro soll nun eine auf rund 295 Millionen Euro reduzierte Version beschlossen werden, die u. a. den Verzicht auf Proberäume und Werkstätten, bzw. deren externe Einrichtung beinhaltet und somit das visionäre Ziel aus den Augen verloren hat.

In dieser Situation ist die Sanierung des Riphahn-Ensembles als wichtigste Alternative vorrangig zu prüfen. Schließlich besitzt Köln mit dem Riphahn-Ensemble eines der bedeutendsten städtebaulichen Bauprojekte bundesdeutscher Nachkriegsgeschichte.

Wie kann es sein, dass die Beschlussvorlage hierzu keine fundierte Analyse liefert, sondern sich auf grobe Schätzungen auf der Basis von Kennwerten verlässt und in diesem Zusammenhang ein Sanierungsvolumen von 256 Mio Euro behauptet?

Vor fünf Jahren gab der Rat der Stadt Köln ein belastbares und fundiertes Gutachten zu den Kosten einer Sanierung von Oper und Schauspiel in Auftrag (Gutachter: Gerling und Arendt). Die Kostenschätzung gab auf der Basis fundierter Untersuchungen eine Sanierungssumme von maximal 142,3 Mio €. Diese Angabe gilt für die sogenannte „Vollvariante“, bei der, so das Gutachten wörtlich: „wieder alle an der Produktion mitwirkenden Betriebsteile an einem Standort vereinigt“ werden – also ein Synergieeffekt erzielt wird, der in der „abgespeckten Neubauversion“ dem Kostendruck geopfert würde. Unter der Berücksichtigung von Preissteigerungen würde man heute 180 Mio Euro rechnen müssen. Wieso spielt Dieses Gutachten in den aktuellen Beratungen keine Rolle?

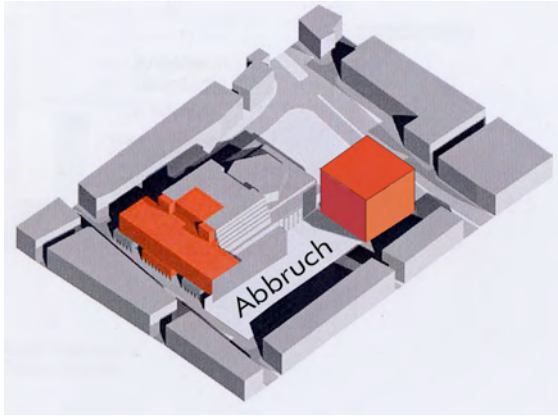
In der Beschlussvorlage, die den Ratsmitgliedern vorliegt heißt es: „Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat erhebliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2009.“ Wir meinen, es ist an der Zeit, diesen Bedingungen Rechnung zu tragen.

WIE ES VOR 4 JAHREN VERSTEHBAR WAR, AUF DIE GROSSE LÖSUNG MIT EINEM NEUEN SCHAUSPIELHAUS ZU HOFFEN, IST ES JETZT RICHTIG, SICH AUF DEN CHARME UND DIE MÖGLICHKEITEN DES BESTEHENDEN ENSEMBLES ZU BESINNEN. DIE ALTERNATIVE DER SCHRITTWEISEN SANIERUNG UND ERGÄNZENDEN NEUBEBAUUNG IST HEUTE FÜR DIE STADT UND DAS SCHAUSPIELENSEMBLE DIE BESSERE UND NACHHALTIGERE LÖSUNG.

Für die Initiatoren des Aufrufs „Mut zur Kultur“

Jörg Jung

DER VERGLEICH



Ratsvorlage 02.12.2009, Variante 2
Beschluss Neubau Schauspielhaus

Aber nicht, wie bis zum Planungsstopp
07.07.09 vorgesehen, sondern

- Verzicht auf das Produktionszentrum
- Verzicht auf Prodebühne vor Ort
- Verzicht auf Orchesterprobesaal
- Verzicht auf Ballettproberäume
- Verzicht auf die Gastronomie
- Verkleinerung des Schauspielhauses

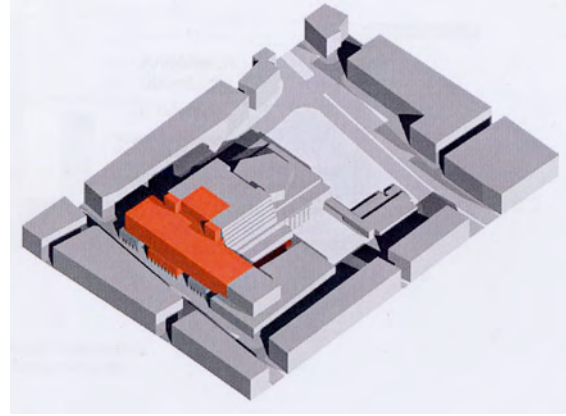
Baukosten Offenbachplatz (S.5)
Schätzung Diederichs Projektmanagement

289,7 Mio €

Aber: „...die Kostenschätzung hat aufgrund der knappen Zeitschiene nicht die Tiefe wie die Variante 1...“ (Anlage 3, S. 5)
... in Bezug auf die Denkmalpflege (Oper)
„... sehen wir weiterhin hohe Kostenrisiken...“ (Kostenber. DU, S.10)

Und: das archäologischen Bodenrisiko wurde noch nicht bewertet

Von DU geschätzte Interimszeit :
3,5 Jahre



Gutachten Gerling+Arendt 2003
Generalsanierung Oper+Schauspiel

3 Varianten wurden ausführlich dargestellt und untersucht.

„In der Vollvariante werden wieder alle an der Produktion mitwirkenden Betriebsteile an einem Ort vereinigt“ (S.13)

„Das Gebäudeensemble stellt einen wichtigen Beitrag der Nachkriegsarchitektur in Köln dar.“ (S.12)

„Die Vollversion bildet die Grundlage für das Theater... dem künstlerischen Anspruch eines überregionalen Bühnenbetriebs gerecht zu werden.“ (S.65)

Baukosten Offenbachplatz
Vollversion m. Optionen

142,2 Mio. €

+ Preissteigerung + verlorene Kosten + Reserve + xyz = max. 180 Mio. € ???

Von DU geschätzte Interimszeit :
3,5 Jahre
(für die Variante 4 der Ratsvorlage)

WAS MACHT JETZT MEHR SINN?

- DAS ENSEMBLE ERHALTEN, DIE PRODUKTIONSSTÄTTEN ZUSAMMENFÜHREN UND 100 MIO. € SPAREN
- ODER DAS ENSEMBLE WEGSCHMEISSEN UND EINEN GESCHRUMPFTEN NEUBAU OHNE ZUGEWINN DURCHZIEHEN???